

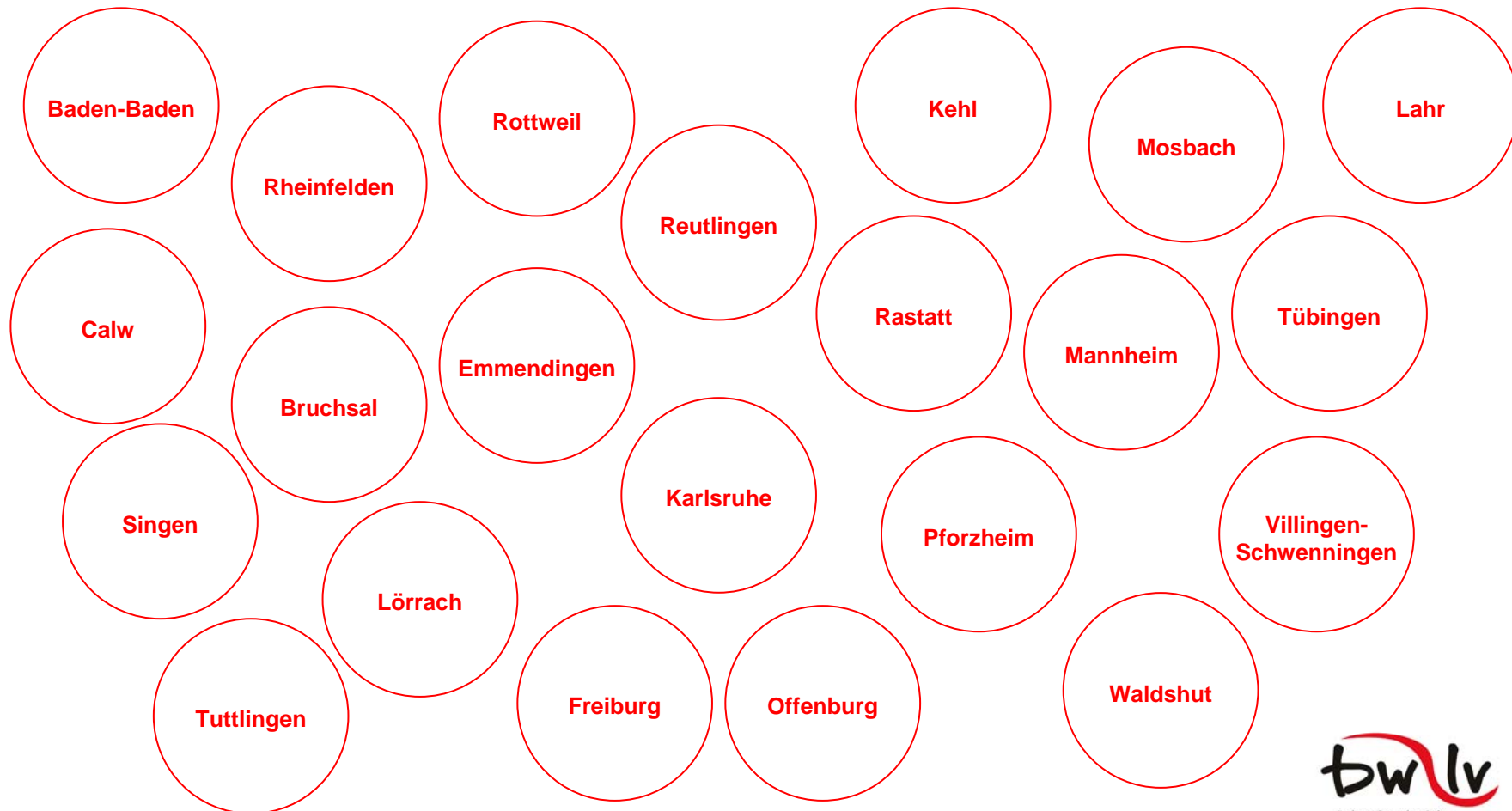
# Lokale Alkoholpolitik

---

Tagung der  
Bundesdrogenbeauftragten am  
16.02.2011 in Berlin

Christian Heise

# Suchtberatungsstellen mit Fachstellen für Suchtprävention



# Fachkliniken und sonstige Suchteinrichtungen

Nachsorge-  
wohngemein-  
schaften

Ausbildungs-  
werkstätten

Fachklinik  
Schloss  
Eichelsdorf

Therapie auf  
dem  
Bauernhof

Fachklinik  
Schielberg

Fachklinik  
Wittichen

Fachklinik  
Haus Renchtal

Fachklinik  
Drogenhilfe  
Tübingen

Fachklinik  
Haus  
Weitenau

Fachklinik  
Friedrichshof

Tagesklinik  
Ortenau

Fachklinik  
Schloz

Betreutes  
Wohnen  
Karlsruhe

Haus  
Altglashütten

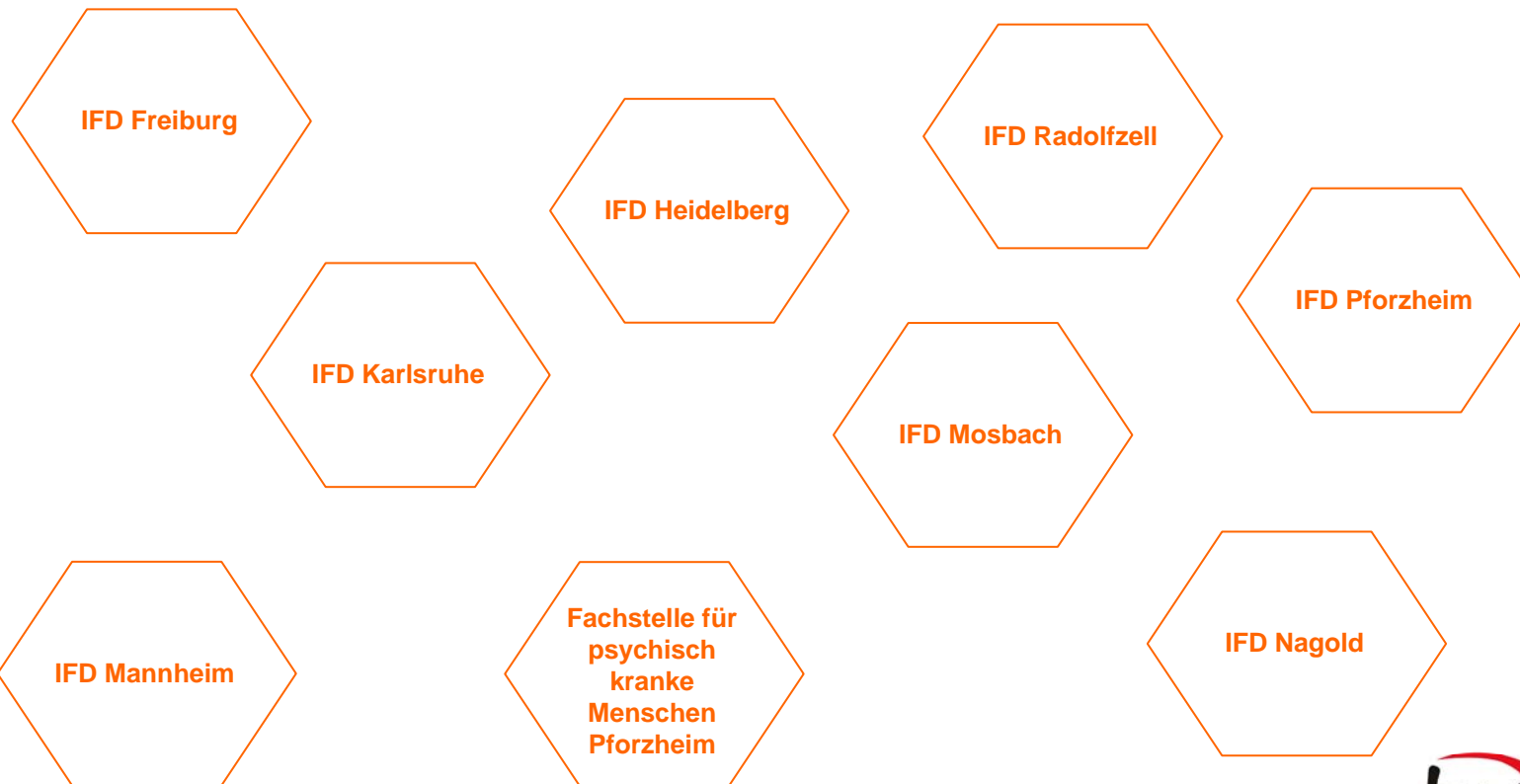
Tagesklinik  
Karlsruhe,  
Ast. Pforzheim

Tagesklinik  
Karlsruhe

Reha-  
Einrichtung  
Lörrach

Fachklinik  
Wiesengrund

# Integrationsfachdienste und Fachstelle für psychisch kranke Menschen



# Überblick

- Was ist Lokale Alkoholpolitik?
- Was macht der bwlv?
- Beispiele für die Realisierung
- Fazit

# Ausgangssituation

- Städte/Gemeinden haben Leidensdruck
- ... können Rahmenbedingungen beeinflussen
- ... wissen dies oft nicht
- ... haben Zweifel am Nutzen
- ... halten es für eine Sache der Pädagogen

# Was ist Lokale Alkoholpolitik?

- Nutzung der politischen Möglichkeiten der Gemeinde
- Schaffung einer politischen Basis durch Beschlussfassung im Gemeinderat – Gemeinde als Akteur
- Förderung der Akzeptanz durch Bürgerbeteiligung
- Verknüpfung ordnungspolitischer und pädagogischer Maßnahmen
- Integration bestehender Angebote
- Koordination und Steuerung

# Zielebenen

- Ein planvoller, durch die Gemeinde getragener Aufbau einer „suchtpräventiven Infrastruktur“
- Die Motivation, Qualifizierung und Begleitung von Akteuren (Gastronomie, Vereine, Verkauf usw.) in der Gemeinde
- Die Ein- und Durchführung von alkoholpräventiven Maßnahmen der Frühintervention
- Die Verhinderung des riskanten und missbräuchlichen Alkoholkonsums bei Jugendlichen

# Was macht der bwlv?

- Präsentation der Lokalen Alkoholpolitik im Gemeinderat
- Beratung des Gemeinderats und anderer Beteiligter
- Moderation des Runden Tisches
- Einbringen der Erfahrungen aus anderen Gemeinden
- Beteiligung an der Umsetzung der Maßnahmen

(Radix – Schweizer Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention)

# Präsentation Gemeinden

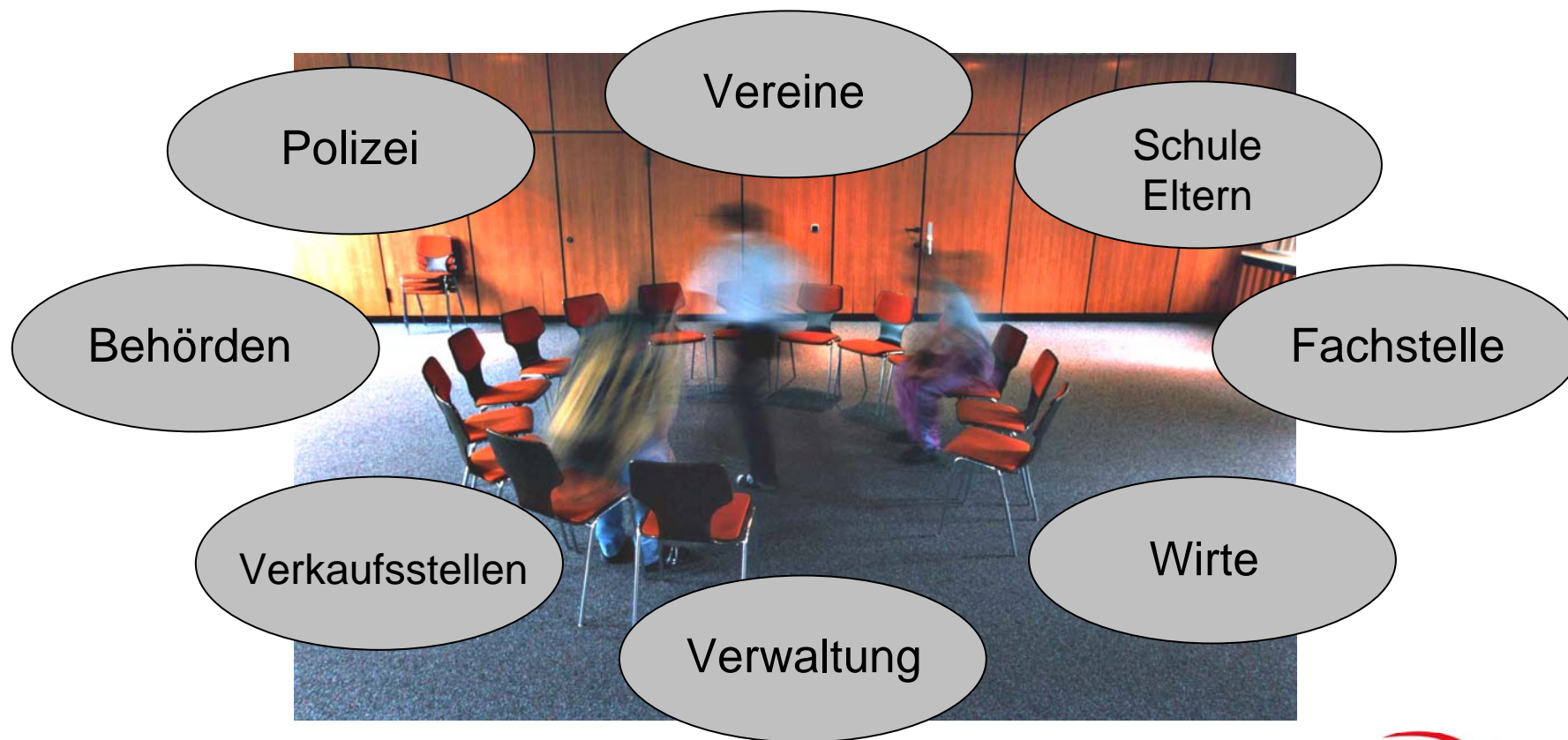
- Alkoholmissbrauch und seine Folgen
- Alkohol und Gewalt
- Aktuelle Entwicklung – regelmäßiger Konsum
- Trinkmengen
- Binge Drinking
- Alkoholbedingte Krankenhaus-Einweisungen
- Wirksame Alkoholprävention

# 6 Schritte zur Umsetzung in Gemeinden

1. Agendasetting (Gemeinderatsbeschluss)
2. Bildung eines Runden Tisches mit allen Akteuren
3. Situationsbeschreibung
4. Beschluss Maßnahmenplan
5. Umsetzung Maßnahmenplan
6. Verankerung und Nachhaltigkeit

1-2 Jahre

# Vernetzung der Akteure



# Gemeinderat

Die Gemeinde beschließt die Entwicklung einer Alkoholpolitik

Erteilt Projektleitung den Auftrag

Setzt einen Runden Tisch zur Koordination der Prävention in der Gemeinde ein

Alkoholprävention bleibt kontinuierlich auf der politischen Agenda.

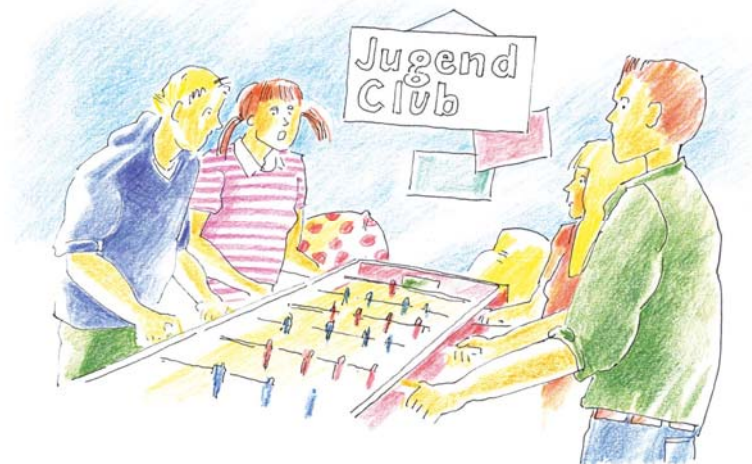


# Jugendarbeit

Maßnahmen zur Verminderung von Vandalismus im Zusammenhang mit Alkoholkonsum von Jugendlichen auf öffentlichen Plätzen

Jugendgerechte Gestaltung von Plätzen

Nutzungsregeln für wichtige Plätze wie z.B. den Schulhof während der Freizeit



# Feste

Schulung des Theken und  
Bedienungspersonals

Schulungen, Aktionen und  
Handbücher für Feste und  
Partys

Empfehlungen für Veranstalter  
zur Einhaltung der  
Jugendschutzbestimmungen



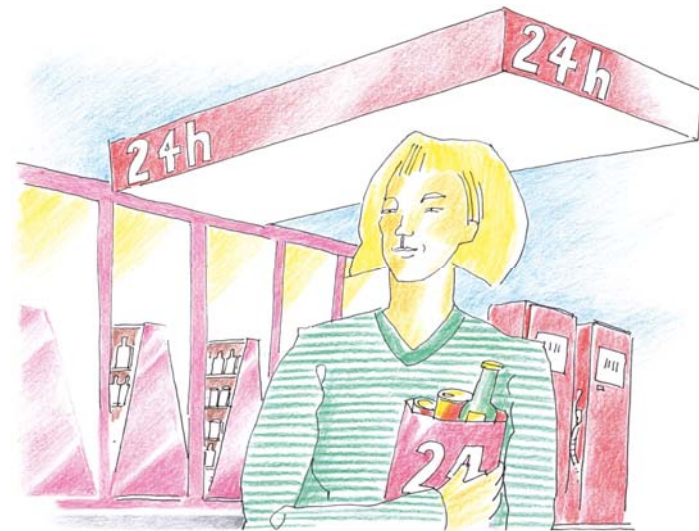
# Gastronomie

Antrittsbesuchen bei neuen Pächtern  
Schulungsangebote für das Verkaufspersonal

Testkäufe in Läden, Tankstellen-Shops, Bahnhofskiosken, Restaurants und Bars zur Überprüfung der Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen

Vereinbarung eines «Wirtekodex»

Verleihung von Jugendschutzlabels, Zertifikaten



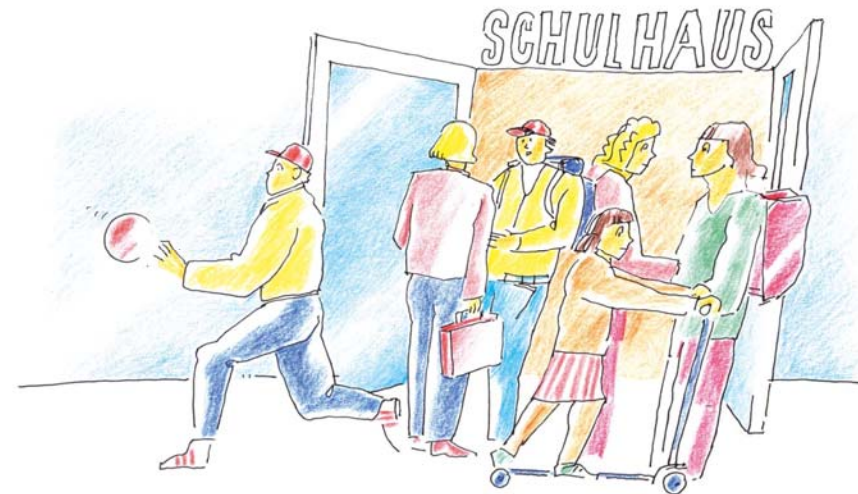
# Schule und Eltern

Prävention in den Schulalltag integriert (Präventionskonzept)

Unterrichtshilfen (stufengerecht) stehen zur Verfügung

Elternabenden, Elternberatung  
Elternratgeber mit Tipps und  
Unterstützungsangeboten zur  
Stärkung der Erziehungsarbeit

Unterstützung von  
Fördervereinen



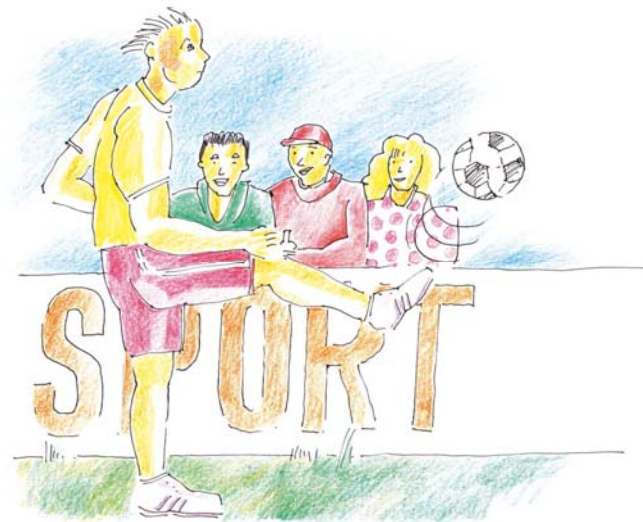
# Freizeit und Vereinsarbeit

Präventionskonzept für die Jugendarbeit

Finanzielle Unterstützung von Vereinen ist gekoppelt an Auflagen

Präventionshandbuch für Vereinsvorsitzende, Trainer

Regelmässige Trainer- bzw. Leiterschulung zum Thema Alkoholprävention



# Der Nutzen für Ihre Kommune

- Öffentliche Sicherheit
- Verkehrssicherheit
- Reduzierung öffentlicher Alkoholkonsum und der negativen Begleiterscheinungen
- Imagegewinn für den Landkreis/die Gemeinde
- Gesundheit der Bevölkerung und der Erwachsenen
- Vernetzung aller Beteiligten

# Beispiel Neuhausen ob Eck

- November 2009 – Beschluss Gemeinderat
- Bildung eines Arbeitskreises
- März–August 2010 – Treffen mit Einzelhandel, Gastronomie, Schulen u. a.
- November 2010 Beschluss Gemeinderat: Richtlinien und Ausschaukriterien für Veranstaltungen in der Öffentlichkeit
- Weitere Maßnahmen: Schulungen für Vereinsverantwortliche
- Schulung für Jugendraum-Verantwortliche

# Beispiel Rastatt

- November 2008 – Beschluss des Gemeinderats: Verwaltung soll mit bwlv Konzept erarbeiten
- 1. Hj. 2009 – Situationsanalyse: Interviews mit Ordnungsamt, Vereinen, Jugendlichen usw. Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Juli 2009 – Runder Tisch
- April 2010 – Zeit- und Maßnahmeplan

# Beispiel Rastatt

## Zeit- und Maßnahmeplan

18 Maßnahmen, z. B.

- Gemeinsame Streifen in den Sommermonaten zur Reduzierung des Alkoholkonsums an bekannten Treffpunkten
- Zertifizierung der Vereine
- Blaue Briefe
- Elternbrief
- Zertifizierung von Schulen
- Präventionsprojekte in Schulen

# Beispiel Landkreis Karlsruhe

## Situationsanalyse

- Befragung von 262 Schlüsselpersonen (in Zusammenarbeit mit dem IFT): Suchtprophylaxe-Lehrer, Schulsprecher, Eltern, Vereinsvertreter, Jugendzentrums-Mitarbeiter, Polizisten, Verwaltungsmitarbeiter
- Gemeindespezifische Auswertung – Vergleich mit dem Kreisdurchschnitt
- Präsentation der Ergebnisse (i.d.R. Bürgermeister) mit Zielformulierungen und Maßnahmevorschlägen

# Beispiel Landkreis Karlsruhe

„Wegschauen ist keine Lösung“  
(zusammen mit dem Landratsamt)

- Betonung der Eigenverantwortlichkeit der Kommunen –  
entschieden wird vor Ort
- peer-to-peer-Konzept
- Kommunale Ansprechpartner
- Bürgerschaftliche Jugendschützer
- Vereinsinitiativen (7 aus 14; Zertifizierungsprogramm)
- Jugendschutzteams

# Fazit

Lokale Alkoholpolitik ist durch die politische Unterstützung und strukturelle Verankerung auf kommunaler Ebene

- chancenreich
- bevölkerungsnah
- lebensweltnah.

Sie nutzt das Potential der Gemeinden für Problemlösungen.

Strukturen der Prävention werden festgehalten und die Verantwortungen geregelt

Geschaffene Strukturen können bei anderen gesundheitsrelevanten Problemen eingesetzt werden.

---

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.